

## Korrespondenz

### “ALTMODISCHE G‘SCHICHTEN WIE RASSISMUS”

5      

Betrifft:    MSZ 9/84 “Der real existierende Revanchismus” und MSZ 10/84 “Diese Ausländer”.
---

10      Ich kapiere einfach nicht, wie der Imperialismus, der so sachlich seinen Krieg vorbereitet - mit  
Eurer Analyse, daß die Waffenstärke die diplomatischen Offensiven ermöglicht, geht ich d'accord  
- andererseits so altmodische G'schichten, wie es der Rassismus einmal ist, betreibt. Im  
Ausländerartikel schreibt Ihr, daß die Rückführung der Türken keine Konjunkturmaßnahme ist,  
sondern - wenn ich's richtig kapiert habe - wegen der anstehenden “letzten Dienste” für die  
Nation stattfindet. Bloß: Was soll denn unseren Kohl dazu veranlassen, die Türken für ein  
schlechteres Kanonenfutter zu halten als die eigenen deutschen Staatsbürger? Das Mißtrauen, von  
dem Ihr schreibt, weil die Türken aus “Vorteilserwägungen” nach Deutschland gekommen sind,  
15      sehe ich erst recht nicht ein: Schließlich benehmen sich die damit wie jeder Normalotto - und die  
sind ja dem Kohl auch als Soldaten gut genug.

20      Auch das ganze Wiedervereinigungsgequassel kommt mir eher wie ein politisches Angebot an die  
Ewiggestrigen vor: Von Euch hab ich das Argument, daß wenn's bloß um den Reichtum der DDR  
ginge, mit dem Osthandel eh ein tolles Mittel zur Hand wäre. Selbst wenn es aber darum ginge,  
was haben denn die anderen NATO-Staaten davon, daß sie die BRD für diesen Zweck im Bündnis  
unterstützen? Warum schimpft der Andreotti bloß und tritt dann nicht gleich aus der NATO aus?

C.R., Wien

#### ***Kein Imperialismus ohne Rassismus***

25      Dir kann geholfen werden. Aber nur, wenn Du das Resultat rassistischer Befunde nicht für den  
Rassismus selbst hältst und nicht beim modernen Rassismus einen Gegensatz zu “altmodischen  
G'schichten” ausmachen willst.

30      Immer, wenn von Staats wegen eine Überprüfung stattfindet, die der Brauchbarkeit einheimischer  
oder ausländischer Exemplare der Menschengattung gilt, hat man es mit Rassismus zu tun. Ob die  
Übersetzung wirklicher oder eingebildeter Schranken der Brauchbarkeit auch noch in  
Natureigenschaften der Testpersonen stattfindet, ist eine Frage der politischen Konjunktur und des  
weltbürgerlichen Geschmacks. *Daß* besagte Überprüfung heute stärker denn je zur Politik, vor  
allem der guten demokratischen, gehört, ist die schlichte Folge der Internationalisierung des Ge-  
schäfts und der aus dessen Schranken erwachsenen Ansprüche. *Wie* diese Überprüfung einen  
35      dauerhaften Bestandteil der bundesrepublikanischen Welt-, Deutschland- und Ausländerpolitik  
ausmacht, versuchen wir hier noch einmal darzulegen.

Der Rassismus wäre eine altmodische Geschichte?

Dir sind doch sicher die “Spiegel”-Stories über die sowjetische und jede andere “Planwirtschaft”  
bekannt, die an jedem “Versorgungengpaß” den “Beweis” führen, daß der ökonomische Einsatz

von Menschen notwendigerweise mißlingt ohne die “Anreize” und den Druck  
“marktwirtschaftlicher” Konkurrenz, und daß geplantes Wirtschaften deswegen natürlicherweise  
zum Scheitern verurteilt sei. Auch das hast Du sicher schon 1000 mal gelesen, daß Staaten sich  
solange naturnotwendigerweise in Zwiespalt mit ihren Untertanen befinden, wie sie sich nicht  
5 nach demokratischen Verkehrsregeln richten; umgekehrt heißt ein Volk - nicht doof, sondern  
“reif”, wenn es sich nach solchen Regeln problemlos regieren läßt. Unter den Titeln “Freiheit”  
und “Privatinitiative” gelten demokratische Herrschaft und kapitalistische Konkurrenz in der  
Freien Welt als *menschengemäß*: auf sie hätte “der Mensch” ein “natürliches Recht”: Ohne diese  
Ideologie wären Kommentatoren und Leitartikler, Wissenschaftler und Regierungssprecher der  
10 Freien Welt aufgeschmissen. Denn das ist *der* Rassismus der modernen Weltordnung.

Dieser Rassismus hat in den erfolgstrebigem Bürgern der Freien Welt sein Beweismaterial. Denn  
soweit ihre Macht reicht, läßt die Demokratie ihrem Menschenmaterial tatsächlich keine andere  
“Chance” als das fortwährende Bemühen, sich als gesetzestreu konkurrierende Privatperson zu  
bewähren; sie *schafft* sich also ihre “Charaktermasken”. *Deren* Rassismus ist umgekehrt die  
15 demokratische Berufungsinstanz für den imperialistischen Anspruch, die Welt unter demokratisch-  
kapitalistische Kontrolle zu bringen. Und wo immer unbrauchbare Regierungsweisen und entspre-  
chend unbrauchbare Lebensart entdeckt werden, entsteht jenes bekannte Recht auf Einmischung,  
durch das man andere lehrt, sich der eigenen Sache dienstbar zu erweisen. *Sie* müssen *sich* ändern.  
Das “natürliche Menschenrecht” ist der rassistische Rechtstitel auf Vieles - bis hin zum  
20 demokratischen Weltkrieg.

Dasselbe nochmal an der bundesdeutschen Sondervariante.

### ***Kein Staatsprogramm ohne “geschichtlichen Auftrag” der Nation***

Das “Wiedervereinigungsgequassel” wäre nichts als ein Zugeständnis an die “Ewiggestrigen”?  
25 Seit ihrer Gründung definiert die bundesdeutsche Staatsgewalt an ihrem “historischen Auftrag”  
herum. Und von der Präambel des Grundgesetzes angefangen lautet der, selbst in seiner  
zeitweiligen sozialdemokratischen Minimalausgabe, immer mindestens: Dieser Staat ist noch  
nicht fertig; die Nachkriegsordnung mit ihren “trennenden Grenzen” stört ihn. Nicht so, als wäre  
ein größeres Gebiet an sich - “Lebensraum” - der höchste Zweck der BRD. Das wäre ein  
30 “ewiggestriges” Mißverständnis, dem bereits Adenauer, und zwar erfolgreich, entgegengetreten ist  
z.B. gegen den einstigen sozialdemokratischen Traum von einem neutralisierten Großdeutschland.  
Nicht einfach ein großes, sondern vor allem ein “freies” Deutschland soll es sein. Insoweit fügt  
der selbsterteilte bundesdeutsche Staatsauftrag sich völlig ein in das imperialistische Programm,  
die “menschengemäßen” Verhältnisse der freien Konkurrenz weltweit durchzusetzen.

35 Für diesen Auftrag weiß die BRD für sich aber einen besonderen Adressaten. Sie will ganz  
besonders zuständig sein für die Freiheit der DDR-Bürger; auch für andere Volksgruppen im  
Osten, die sie frank und frei als - Rußland-, Rumänien- usw. *Deutsche* definiert; *Grenzen* müssen  
revidiert werden für die Freiheit. Nicht bloß die verkehrten Staatsformen gehören verändert; auch  
die nationalen Machtbereiche in Europa gehören neu geordnet, und zwar zum deutschen Vorteil.  
40 Sicher, auch diese Ansprüche haben mit Natur und Sitte, Sprache und körperlichen Gebrechen  
wenig zu tun. Das Recht auf die Befreiung ganzer Völkerschaften und die hier dazugehörige

Diagnose, denen würde drüben eine Vergewaltigung ihres eigentlichen Daseinszwecks angetan, sind Bestandteile des imperialistischen Gesamtprogramms des Westens. *Unser* Recht ist der Vollzug *ihrer* freiheitlichen Menschennatur. Umgedreht heißt das: *Sie* sind ein wandelnder Auftrag an uns, dem wir nur genügen können, wenn wir die leidigen Teilungen Europas beseitigen und als dessen *Führungsmacht* alle ins Reich der Menschenrechte hinein-einigen, als Europas *Führungsmacht*, fähig zur Konkurrenz mit den USA und gegen die Sowjetunion. (Andere NATO-Partner versuchen genauso ihrerseits, in Konkurrenz zur BRD dem "Ost-West-Gegensatz" ihren nationalen Extra-Stempel aufzudrücken - Italien beispielsweise hat sich die demokratische Weltherrschaft in den historischen Auftrag übersetzt, die Mittelmeermacht der NATO zu werden; Großbritannien beharrt auf seinem NATO-Recht nicht nur auf die Falkland-Inseln usw. Auch diese Konkurrenz ist übrigens keine friedlich zu regelnde Sache; sie ist bloß dem gemeinsamen Freiheits-Imperialismus unter Führung der USA untergeordnet.)

Für ihre "nationale Mission" spannt die Bundesregierung ihr Volk nicht bloß ein. Daß die Leute in ihrem alltäglichen Arbeiten und Meinen dem nationalen Ehrgeiz der BRD dienstbar gemacht sind, ist Grundlage genug für die amtliche Lüge, es handelte sich dabei um einen höheren Volksauftrag an die Staatsgewalt: um ein historisches Weiß-warum der deutschen Nation. "Deutsch" ist es, von Berlin bis Europa alles "Getrennte" "(wieder)vereinigen" zu wollen - "Beweis": diesem politischen Willen dienen die Deutschen mit ihrem gesamten staatsbürgerlichen Dasein.

Wenn sie dazu nicht "Ja" und "Hurra" sagen, dann entkräften sie nicht diesen "Beweis", sondern müssen sich sagen lassen, daß sie schließlich "nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten" haben, vorgeschrieben durch "die Geschichte". Das macht den guten Deutschen aus - dies der Rassismus des bundesdeutschen Anteils am Projekt einer neuen demokratischen Nach-Weltkriegs-Staatenordnung.

### ***Keine nationale Kriegsbereitschaft ohne politische Rassereinheit***

Als "Kanonenfutter" im hierfür nötigen NATO-Krieg sind dem Kohl die Türken sicher sehr recht. Dafür wird ihr Staat ja mit abgelegten Bundeswehr-Waffen aufgerüstet und als Freiheitspartner mit Milliardenkrediten unterstützt. Konjunkturprobleme bewältigt die Bundesregierung aber auch nicht, wenn sie eine Anti-Türken-Kampagne mal anheizt - und dann auch wieder sterben läßt, kaum daß ein paar Prozent Türken die Zwangs-Heimreise angetreten haben. Praktisch sind dadurch allenfalls ein paar Firmen die Kündigungsschutz-"Lasten" erleichtert worden.

Die staatlichen Vorbehalte gegen frei herumlaufende Ausländer, die *anlässlich* massenhafter Arbeitslosigkeit wieder Konjunktur bekommen haben, haben einen prinzipielleren Inhalt. Brave Arbeiter sind der Regierung kein Problem; brave Arbeitslose auch nicht; die nicht-braven hat die Polizei sowieso im Griff. *Als Ausländer werden* sie aber in dem Moment zu extra kontrollbedürftigen Problemfällen, wo die Regierung *ihr* Volk im Namen von Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland und dessen weltgeschichtlichen Auftrag antreten läßt. Dann gibt es durchaus einen bemerkenswerten Unterschied zwischen einem "Normalotto", der, übrigens ganz ohne Vorteilsrechnung, beim Länderspiel für die schwarz-rot-goldene Mannschaft tutet, und einem Normal-Ahmed, der selbst in der dritten deutschsprechenden Generation noch zur türkischen Gegenseite hält; und auf diesen jahrelang belanglosen Unterschied kommt es da an.

Jeder Otto *ist* kriegsdienstpflichtig, einfach weil er der deutsche Otto ist; auf diesen Rassismus *verläßt* sich da das deutsche Vaterland - ohne das Einsperren vaterlandsloser Gesellen zu vergessen. Dasselbe Kriterium auf einen Türken angewandt, bedeutet selbstverständliche Dienstpflicht für einen *anderen* Souverän; und das macht aus braven "Gastarbeitern" nur allzu schnell einen volksfremden, unzuverlässigen "Fremdkörper".

Auch deswegen müssen noch längst nicht alle Türken wirklich wieder beim Schließlichen steht ihr Vaterland weltpolitisch auf der richtigen Seite. Deswegen bleiben ihnen wohl auch im Ernstfall Internierungslager wie die erspart, in denen nach Kriegseintritt der USA die loyalsten japanischen US-Bürger gelandet sind. Mit Fremdarbeitern unter Kriegsrecht hat die "deutsche Geschichte" sowieso schon ihre Erfahrungen. Und gegen einen deutschen Oberbefehl über Türken-Truppen ist schon gar nichts einzuwenden. Ob *wirklich eigene* Leute, ohne Frage dienstpflichtig bis zum Letzten, oder *nicht-* eigenes Menschenmaterial, das nur unter einem nationalen Vorbehalt für Lohn der deutschen Wirtschaft dient: Das macht - nur im Hinblick auf den Ernstfall, in dieser Hinsicht aber immer - den tatsächlichen Unterschied, den rassistische Untertanen sich dann als Unterschied zwischen einem moralisch höherwertigen deutschen und einem reichlich minderwertigen exotischen Menschentum zurechtlegen dürfen - solange der gesamtwestliche antikommunistische Rassismus darunter nicht leidet. Denn dieser Vorbehalt, sonst nichts, macht das "Moderne" am bundesdeutschen National-Rassismus aus.

MSZ-Redaktion